

STADTRAT, 17.10. 2017

Verehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat von Wolfratshausen, ich danke Ihnen ganz herzlich für die Möglichkeit, heute und hier von der Tätigkeit der *Fairtrade*-Steuerungsgruppe berichten zu dürfen.

Ich möchte mit einer, zugegebenermaßen sehr provokanten, Frage an Sie beginnen: „Wie viele Sklaven halten Sie persönlich, z.B. Herr Schmidt, Frau Tilke, Herr Schwarz?“

Sie werden sicherlich entrüstet sagen: „Keinen einzigen, natürlich!“

Die Wahrheit ist, dass jeder einzelne unter uns sich im Schnitt 60 Sklaven hält, so die Ökonomin und Professorin Evi Hartmann. Im Grunde genommen, so ist die Ausgangsthese ihres gleichnamigen Buches, sind wir eine Gesellschaft der Sklavenhalter. Wir lassen unseren Honig von unterbezahlten mexikanischen Bauern ernten, unsere *iPhones* von zwangsrekrutierten Arbeitern in China zusammenbauen, und unsere Jeans und Hemden von Arbeiterinnen in Bangladesch oder Indien nähen – von Näherinnen, die exzellente Chancen haben, beim Einsturz des Fabrikgebäudes oder bei einem Brand hinter abgeschlossenen Türen ums Leben zu kommen.

Über unser Konsumverhalten üben wir hier im globalen Norden einen starken Preisdruck aus, der unfaire Produktions- und Handelsbedingungen in allen Teilen der Welt forciert – auch hier bei uns - und darüber hinaus Korruption und Landraub ermöglicht, wenn man nicht sogar sagen muss regelrecht ‚fördert‘.

Zu den Folgen gehören die Zerstörung der natürlichen Lebensumwelt vieler Menschen, die persönlichen Risiken, die diese Menschen eingehen müssen, um zu überleben (sich z.B. schutzlos Chemikalien auszusetzen), der Hunger in weiten Teilen der Welt (mehr als 800 Millionen Menschen hungern derzeit) und die Flucht: die Zahl der Umwelt- und Kriegsflüchtlinge ist auf Rekordhöhe.

Was können wir und was müssen wir tun?

Mitgefühl zeigen, den moralischen Zeigefinger gegen die internationalen Unternehmen, die Diktatoren oder Warlords dieser Welt erheben? Das reicht nicht. Wir müssen lernen, wie die Welt zusammenhängt. Wir müssen uns bilden, wir müssen Einsichten gewinnen, müssen die Prozesse verstehen lernen und erkennen, wie unser Konsumverhalten die Lebensbedingungen in allen Teilen der Welt – auch bei uns, im globalen Norden, – diktiert.

Und dann müssen wir, im Großen wie im Kleinen, handeln: fair produzierte und gehandelte Produkte kaufen, uns und andere informieren, uns politisch einsetzen.

Der erste Schritt auf diesem Weg ist in Wolfratshausen getan. Wir haben im November 2015 gemeinsam hier beschlossen, in Wolfratshausen ein Zeichen für eine gerechtere Welt zu setzen, symbolisiert durch das Siegel ‚*fairtrade* -Stadt‘, dessen Erwerb wir im nächsten

Frühjahr anstreben. Seitdem hat sich die Steuerungsgruppe regelmäßig getroffen und verschiedene Projekte realisiert.

Drei unterschiedliche Aspekte unserer Arbeit möchte ich nun herausgreifen und kurz vorstellen:

1. Bildungsarbeit ist uns sehr wichtig. Besonders auf diesem Feld sind wir in den letzten zwei Jahren intensiv tätig geworden; dazu gehören, die Organisation von Vorträgen und Workshops, z.B.
 - a. auf der ILOGA 2016 der Vortrag von Susanne Jordan (Nager IT)
 - b. in Kooperation mit Misereor, dem Kath. Kreisbildungswerk und dem Dekanatsrat der Vortrag über Madagaskar von Journalistin Margarete Moulin und Wilhelm Thees (Misereor) im September dieses Jahres
 - c. für den Projekttag REDUSE der RS WOR für 650 Schüler/innen hat die Steuerungsgruppe die Miete für die Loisahalle übernommen
 - d. die Projektwochen in der Grund- und Mittelschule WOR im Frühjahr dieses Jahres
 - e. und die kürzlich stattgefundenen Projektwochen jeweils in den beiden Kinderhorten in WOR und Waldram im Rahmen der ‚Fairen Woche 2017‘

... die kleineren Projekte, wie die Teilnahme am Adventsmarkt mit einem Infostand, am Bürgerfest, am Grünen Markt, usw., nicht zu vergessen
2. Wir möchten aber auch mehr und mehr Produkte, die fair produziert und gehandelt sind, auf den Ladentischen in Wolfratshausen sehen. Diese Produkte sowie die Läden, die sie vertreiben, müssen auch sichtbar gemacht werden. Daher haben wir im ...
 - Einkaufsführer der Stadt die Geschäfte und Gastronomiebetriebe erfasst, die *fairtrade* Produkte anbieten oder verwenden
 - sowie in einer erweiterten Liste alle entsprechenden Geschäfte & Gastrobetriebe, auch jenseits der Innenstadt-Grenzen, erstellt
3. Und drittens, möchten wir das Thema sichtbar machen und Beispiele setzen; so zum Beispiel in dem wir faire Mäuse auf der ILOGA vor 2 Jahren verlost, sowie auf der Sportlergala letztes Wochenende 3 *fairtrade* Fußbälle.

Was sind unsere Ziele für 2018?

- a. Wir möchten den offiziellen Antrag auf das *fairtrade* -Siegel stellen. Die 5 von TransFair, dem das Siegel vergebenden Vereins, aufgestellten Kriterien haben wir weitgehend erfüllt – Pressearbeit – Listen der Geschäfte – Bildungsauftrag – faire Produkte im Rathaus – und die Gründung einer Steuerungsgruppe.
- b. Weiterhin möchten wir unsere Arbeit verstetigen und einen festen Jahres- bzw. Zweijahresrhythmus der Aktionen / Veranstaltungen, usw. etablieren, z.B.
 - ILOGA (zweijährig)
 - Sportlergala (jedes Jahr)
 - Vorträge und Workshops in Schulen, Kindertagesstätten und Vereinen, usw. (jährlich)
- c. Und nicht zuletzt wollen wir die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen & den dortigen Steuerungsgruppen intensivieren, um Synergieeffekte zu erzielen

Wir werden weiterarbeiten und unser großes Ziel verfolgen: die Welt ein klein wenig gerechter machen.

Schließen möchte ich meinen Kurzvortrag mit einem Appell:

Bitte denken Sie daran, welche Welt Sie Ihren Kindern und Enkel hinterlassen wollen. Bitte denken Sie daran, dass Sie mit jedem Kaffee, den sie trinken, die Welt ein wenig gerechter machen können, und mit jedem einzelnen Euro, den Sie ausgeben, eine politische Entscheidung treffen!

Vielen Dank für Ihr geneigtes Ohr!

Kontakt

Dr. Ulrike Krischke
Sprecherin der Steuerungsgruppe „Fairtrade Stadt Wolfratshausen“

Am Waldrand 2
82515 Wolfratshausen

E-Mail: ulrike.krischke@bvwor.de